

Problem: Mehrdeutigkeit



Frage: Warum stellt die Mehrdeutigkeit ein Problem dar?

Die Basis der Funktion der Übersetzung sollte als die Erstellung der Bedeutungsgleichheit definiert werden. Das sogenannte „Eins-zu-eins-Verhältnis“ zwischen der Art und dem Gedankengehalt im Bereich einer und derselben Sprache oder zwischen zwei unterschiedlichen Sprachen funktioniert leider nicht. Aus diesem Grund gilt das „Wort-für-Wort-Prinzip“⁴⁹, darauf das automatische Übersetzungsverfahren beruht, als unzulänglich mit den unzureichenden Ergebnissen. (vgl. Koller 2004:135)

Das größte Problem bei der Übersetzung beruht auf dem semantischen Aufbau der Sprachen, die für jede Sprache spezifisch und andersartig ist. Die Polysemie und die Homophonie gehören zu den linguistischen Erscheinungen, die große Schwierigkeiten bei der Übersetzung verursachen.

Denn auch die dünnsten Wörterbücher bieten mehrere entsprechende Varianten zu einem Wort, aber es ist nicht leicht sich für ein solches zu entscheiden, das in einen bestimmten Kontext am besten hineinpasst. Die Polysemie kommt in Witzen zum Ausdruck, die oft für unübersetzbar gehalten werden.

„*Wie fanden Sie das Schnitzel?*“ *fragt der Kellner.*
Gast: „*Indem ich die Zitronenscheibe hochgehoben habe.*“

Dieser Witz wird auf der Polysemie aufgebaut, denn die Übersetzung des Verbs *finden* im Tschechischen in der Frage, die der Kellner stellt, lautet *shledávat, libit se*. Aber das gleiche Verb wird in der Aussage des Gastes als *najít* übersetzt. Aus den Gründen, dass im Tschechischen die Konnotation *shledávat, libit se* beim Verb *finden* nicht existiert, wären bei der Übersetzung ins Tschechische nicht die gleichen Effekte erreicht.

Typen der Mehrdeutigkeit

Es wird zwischen der lexikalischen und der grammatischen Mehrdeutigkeit unterschieden. (vgl. Albrecht 1973:8 und Tomečková 2009:30)

Lexikalische Mehrdeutigkeit

Polysemie: „Typ lexikalischer Ambiguität, bei der ein Ausdruck mehrere Bedeutungen aufweist, denen ein gemeinsamer Bedeutungskern zugrunde liegt.“ (Bußmann 2002:524)

Homophonie: „Typ lexikalischer Ambiguität; Spezialfall der Homonymie. Homophone Ausdrücke verfügen über identische Aussprache bei unterschiedlicher Orthographie und Bedeutung: *mehr/Meer, Wal/Wahl, heute/Häute.*“ (Bußmann 2002:284)

Grammatische Mehrdeutigkeit

1./3. Person Plural Präsens Indikativ: *Wir* denken. / *Die Leute* denken zu wenig.

1./3. Person Plural Konjunktiv I: *Er sagt, wir / sie* denken zu viel.

Imperativ: Denken *Sie* nicht so viel!